

Provinz Schlesien

Regierungs Bezirk Breslau

Kreis Reichenbach



A. Schmidt Lithogr. F. Ensch. angef. v. T. Albrecht Druck & F. Beck.

Verlag v. Maxime Bauckert-König, Buchhändler, Berlin.

LANGENBIELAU.

LANGENBIELAU.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS REICHENBACH.

Langenbielau, im Kreise Reichenbach in Schlessen unter 50° 41' nördlicher Breite und 54° 17' (Petro) östlicher Länge gelegen, erstreckt sich, eine halbe Meile südlich von der Kreisstadt ab, an den Ufern des kleinen Flusses „Biele“ dicht bebaute eine Meile lang bis in eine Schlucht des Enklengbärges hinauf, von 850 bis zu 1200 Fuß über die Seehöhe ansteigend. In der Vorzeit war dieser Ort eine herzogliche Domäne. Herzog Heinrich IV. verschenkte die Einkünfte an Zinsen, Reibeten etc. eines Theiles des Dorfes im Jahre 1258 dem Domstifte zu Breslau zur Präsens für Dambereen. Die Herzogin Agnes aber behielt mit den anderen Antheilen des Ortes in den Jahren 1329 bis 1389 stiftliche Personen, deren Besitzschöpfung die obere und niedere Gerichtsbarkeit, das Kirchleben und andere Gerechtsame über den ganzen Ort erwarben. Nach mehrmaligen Besitzwechsel gelangten die säkularischen (weltlich gebliebenen) Antheile und deren Gerechtsame im Jahre 1555 in den Besitz des Herrn von Netz und im Jahre 1672 erwarb es von den Gebrüdern von Netz tauschweise gegen die zwei Nachbarorte Weigelsdorf und Nieder Hahendorf der Herr Adam Bogislaus von Sandreszky. Die Abkömmlinge des Letzteren sind bis heute im Besitz von Langenbielau geblieben und im Jahre 1759 wurden auch die dem Domstifte zu

Breslau zugehörig gewesenen präbendialischen Antheile von demselben abgetrennt und wieder mit den säkularischen Antheilen vereinigt.

Es wurde durch Kaiser Leopold im Jahre 1697 Gottlieb Ferdinand von Sandreszky Sandraschütz in den Freiherrstand und durch König Friedrich den Großen im Jahre 1741 der Freiherr Hans Ferdinand von Sandreszky Sandraschütz in den Grafenstand und dieser auch durch das Patent vom 30. Juli 1705 zur Würde eines Erb-Landes-Marschalls von Schlessen erhoben. Dessen Söhne Friedrich Wilhelm Ferdinand Gottlob, Graf von Sandreszky und Hans Carl Gottlob, Graf von Sandreszky stifteten nach der letztwilligen Anordnung ihres genannten Vaters mittelst des unterm 18. Februar 1778 Allerhöchst bestätigten Schenkungsbriefes des Majors Langenbielau, welchen nach die Güter Bertholdsdorf, Harthan, Nieder Langen Seifersdorf, Stoschendorf, Lauterbach, Gross Ellguth, Nieder Pankhusen und Ober Pankhusen einverleibt wurden. — Langenbielau ist der Sitz der Majorschleichen, gegenwärtig Sr. Excellenz des Grafen Erdmann Sandreszky und Sandraschütz, Erb-Landmarschalls des Herzogthums Schlessen, Landes-Aeltesten, Kreis-Deputirten, Mitglied des Herrenhauses etc., vernahm im Jahre 1834

mit Agnes, gebornen Gräfin von Kalkreuth. Das Wohnhaus dasselbst mit Thurm, sehr starkem und festen Umfassungs-Mauern ist in seinem jetzigen Umfange im Jahre 1698 erbaut und, nach theilweiser Zerstörung durch Brand, im Jahre 1739 renovirt worden. Es liegt von einem Walle und von Gartenanlagen umgeben, inmitten der ausgedehnten Wirtschaftsgelände, Brauerei, Brennerei und Beamten-Wohnungen. Zur Oekonomie gehören drei Vorwerke mit zusammen über 2400 Morgen Acker- und Wiesen-Fläche. An das Ober-Vorwerk schließt sich, an der nördlichen Seite des Enklengbärges, der gegen 8000 Morgen Fläche einschmende Gohlsberg mit reichen Nadelholzbeständen, Kalk- und andern Steinbrüchen, an.

Die Restkulturgründe enthalten einen Flächenraum von 7000 Morgen, auf den 750 Besatzungen, eine evangelische und eine katholische Pfarrkirche, Pfarrhäuser, Wäldner, 5 Schulhäuser etc. sich befinden, die zusammen von 12,500 Einwohnern bewohnt werden. Handel und Gewerbe, besonders die Baumwollen-Waschen-Weberei und Fabrikation sind die Haupterwerbszweige der Einwohnerschaft. Seit dem Jahre 1845 hat Langenbielau ein ihm Allerhöchst verliehenes, besonders Statut für die Kommunalverwaltung.